Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 60. Freitag, den 28. Julius 1826.

Berlin, vom 24. Juli.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius Julius Rudolph Gläser ist zum Justiz-Commissarius im Bezirke des Land- und Stadtgerichts und des Kreisgerichts zu Stendal, so wie bei dem Justiz-Amte Jerichow, dem Land- und Stadtgerichte zu Sandau und den zwischen Sandau und Jerichow liegenden Patrimonialgerichten, mit Anweisung seines Wohnorts zu Tangermünde, bestellt worden.

Berlin, vom 25. Juli.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Ober-Landesgerichts-Assessor Nagel zu Naumburg zum Rath bei dem Ober-Landesgerichte zu Magdeburg allergnädigst zu ernennen geruhet.

Bekanntmachung.

Nachstehende Uebersetzung einer in der No. 91. der Warschauer Zeitungen vom 9ten Juni d. J. abgedruckten Bekanntmachung der Königl. Polnischen Central-Liquidations-Commission vom 19. Mai d. J., wegen der Arrestschläge auf die von dieser Commission festgestellten Privat-Forderungen wird, damit diejenigen Königl. Preuß. Anstalten und Unterthanen, welche dabei und insbesondere wegen der in den additionellen Artikeln der Convention zwischen Preußen und Rußland vom 30. März 1815 gestundeten einen Hälfte der ältern Zinsenrückstände von den im Königreiche Polen ausstehenden Preuß. Capitalien betheiligt sein möchten, das Nöthige darnach wahrnehmen können, hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Berlin den 14. Juli 1826.

Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten.

v. Schönberg.

Uebersetzung.

Die Central-Liquidations-Commission des Königreichs Polen.

Da nach dem Artikel 2. der unterm 9. Juli v. J. ergänzenen Regierungs-Verordnung die Bewirkung des Abzuges der, sowohl aus den Zeiten der Preuß., Oesterreichschen und Herzoglich Warschauschen Regierungen, als auch aus der Epoche des Königreichs Polen, bis Ende des Jahres 1821, dem Schatze schuldig gebliebenen Anforderungen, von den, von der Central-Liquidations-Commission den Partheien zuerkannten Forderungen, der Regierungs-Commission der Einkünfte und des Schatzes übertragen worden ist, und die Central-Liquidations-Commission sich einzig und allein mit Prüfung und Feststellung der Privat-Forderungen und mit Ertheilung von Bescheinigungen über die anerkannten Forderungen befaßt, ohne Rücksicht, welche Rechte der Staatsschatz oder die Gläubiger auf Beschlagnahme derselben haben mögen, so wird sämmtlichen Interessenten bekannt gemacht, daß von jetzt ab, alle Arreste auf Privat-Forderungen nicht mehr bei ihr, sondern bei den betreffenden Woywodschafts-Commissionen gelegt werden müssen, weil die, über die anerkannten Forderungen ausgefertigten und noch auszufertigenden Bescheinigungen den Woywodschafts-Commissionen, der obigen Verordnung gemäß, Behufs der Aushändigung an die Eigenthümer oder an diejenigen, welche solche Bescheinigungen rechtmäßig erworben haben, theils bereits zugesandt worden sind, theils noch zugesandt werden sollen. Obgleich die Central-Liquidations-Commission die Acten, welche bereits gelegte Arreste betreffen, den resp. Woywodschafts-Commissionen zusendet, so wird es dennoch zweckmäßig sein, diese Arrestschläge jetzt bei den betreffenden Woywodschafts-Commissionen zu erneuern, da durch die verflossene Zeit Veränderungen in den Verhältnissen und im

Wohnorte der Individuen eintreten konnten, welche eine nähere Erörterung nothwendig machen.

Gegenwärtige Bekanntmachung wird, damit sie zu Jedermanns Wissenschaft gelangt, dreimal in die öffentlichen Blätter eingerückt werden. Warschau den 19ten Mai 1826.

Der Staatsrath Präsident.
(Gez.) Kalinowski.
Der General-Secretair.
(Gez.) Ed. Plewinski.
Stellvertreter.

Von der Nieder-Elbe, vom 18. Juli.

Aus Dänemark berichtet man: Die anhaltende Dürre und brennende Hitze dauert fort. Wir haben abwechselnd 25, 26, 28, ja selbst 29 Grad Wärme. Die traurigsten Berichte gehen rücksichtlich der Erndte aus mehreren Gegenden ein. Einige Engl. Schiffe liegen gegenwärtig im Hafen von Aalborg, um Korn zu laden, welches auch zur Steigerung des Preises beiträgt. Für die Bürger ist dem Roggenmangel abgeholfen, da man theils von Privatpersonen, theils von den Magazinen, aber zu theuren Preisen, Roggen erhalten kann.

Aus den Maingegenden, vom 19. Juli.

Oeffentliche Blätter enthalten eine Vorstellung des Gemeinderaths der Residenzstadt Hildburghausen an Seine Durchlaucht den Herzog, worin man folgende Stellen bemerkt: Es schien Allen unmöglich, daß der Vater die Kinder, welche manches schwere Jahr mit ihm verlebt hatten, nun, da bessere Zeiten kommen sollen, verlassen werde. Um so größer und allgemeiner war die Bestürzung und Trauer aller hiesigen Bewohner, da sich vor einigen Tagen die Nachricht verbreitete, es sei, wenn nicht gewiß, doch höchst wahrscheinlich, daß das Fürstenthum Hildburghausen abgetreten, und die Stadt aufhören werde, Residenzstadt zu sein. Wir wissen wohl, daß Gründe, wie wir sie für uns anzuführen haben, in der Wagschale, in welcher der Völker Schicksal gewogen wird, oft nicht als gewichtig angesehen werden. Aber hier, wo kein Krieg und kein eisernes Verhängniß eine solche Maaßregel gebietet: da dürfen wir wohl getrost hoffen, und bitten, daß Ew. Herzogl. Durchl. das Land, das die Vorsehung durch die Geburt Ew. Herzogl. Durchl. ans Vaterherz gelegt hat, nicht verlassen und nicht zugeben werden, daß gerade wir, die wir es unter allen Städten gerade am wenigsten zu tragen vermögen, das Opfer der Verhältnisse werden sollen.

Paris, vom 14. Juli.

Die liberalen Blätter liefern heute einen Artikel aus Napoli di Romania vom 26. Mai, der ihnen angeblich von dem hiesigen Griechen-Comité mitgetheilt ist. Demselben zufolge, soll Ibrahim-Pascha an den bei Missolunghi empfangenen Wunden gestorben und sein Leichnam nach Egypten abgeführt worden sein. Der Französische Renegat la Sève, Soliman Bei, soll ebenfalls gestorben und Patras von den Griechen eingeschlossen sein, die Egyptische Escadre sich nach Candien zurückgezogen und die Griechischen Seeleute sich erboten haben, zur Ausrüstung von 120 Fahrzeugen eine freiwillige Steuer zu bezahlen rc.

Briefe aus Bogota vom 18. April erwähnen eine wichtige Entdeckung des Franz. Reisenden Bussingault. Bis dato hatte man keine Kenntniß von ursprünglichen Adern der Platina, die in Choco (Columbien), Brasilien und dem Ural (Rußland) nur in Goldsand gefunden worden ist. Der genannte Reisende hat nun dicht bei Santa-Rosa de los Osos, in einer Höhe von 2800 Metern (9043 Berl. Fuß) Platina-Adern entdeckt, die einen Boden von Porphyrart durchziehen.

Ein hiesiges Blatt enthält folgenden Artikel: Man versichert, die Pläne des Lord Cochrane seien in Paris mehreren angesehenen Personen mitgetheilt worden. Es ist, wie man sagt, die Rede davon, den Malteser-Orden wieder aufzurichten. Dies große Unternehmen würde mit der Einnahme der Insel Rhodus beginnen, und gewiß würden alle großen Häuser Europens, welche unter ihren Mitgliedern Ritter dieses Ordens zählten, sich beeilen zur Erfüllung dieses großen Unternehmens nach Kräften beizutragen. Der Religion und der Humanität wird es gleichmäßig zur Freude gereichen, diese tapfern Ritter von Neuem für die Sicherheit der Christenheit im Mittelländischen Meere wachen zu sehen, welches jetzt der Schauplatz so vieler Greuel und Verbrechen ist.

Der Brasilianische Correspondent der Gazette de Lyon will Folgendes über die Portugiesische Constitution wissen: „Sie ist — so erzählt er — nach der Bayerschen und Französischen gebildet. Das große Princip, das man in Brasilien nothwendig beibehalten mußte (wahrscheinlich die Volks-Souverainität), weil es Epochen giebt, wo die Nationen wieder in Besitz ihrer unveräußerlichen Rechte treten, dieses Princip ist in der Portugiesischen Constitution nicht anerkannt; aber die leitende Gewalt, das Geschwornen-Gericht und die Preßfreiheit mit einem kräftigen Gesetz gegen den Mißbrauch derselben, finden sich darin.“ — Nach demselben Blatte hat der Kaiser Don Pedro Befehl gegeben, die Ansprüche des Lord Cochrane zu befriedigen und eigenhändig an dessen Gemahlin geschrieben.

Triest, vom 2. Juli.

Durch das Packetboot von Corfu sind Nachrichten aus Corfu bis zum 26. Juni, aus Nauplion bis zum 10. Juni hier eingegangen. Nach denselben hat Reschid seine Vereinigung mit Ibrahim nicht bewerkstelligt. Er soll schon drei vergebliche Versuche gemacht haben, sich des wichtigen Punktes Salona zu bemächtigen. Die gerettete Besatzung von Missolunghi, 2000 Mann stark, war am 7. Juni in Nauplion eingerückt und mit unbeschreiblichem Enthusiasmus empfangen worden. Jungfrauen bekränzten die unsterblichen Helden mit Blumen. Hundert und zehn Hydriotische und Spezziotische Fahrzeuge, worunter vierzig Brander, lagen im Hafen, um den Lord Cochrane zu erwarten. Lord Gordon war mit drei Schiffen angekommen und hatte Cochrane's nahe Ankunft dem freudetrunkenen Volke angekündigt.

Zu Napoli di Romania werden die Vertheidigungs-Anstalten lebhaft betrieben. Am 28. Mai liefen daselbst einige Schiffe mit Munition aus Eng-

land ein, welche Lord Cochrane's Ankunft verkündigten. Ibrahim-Pascha scheint im Innern Morea's auf einige Hindernisse gestoßen zu sein, die ihn bewogen haben, das Vorrücken des Seraskiers Reschid-Pascha über Corinth abzuwarten, bevor er seine Operationen gegen Napoli di Romania beginnt.

Florenz, vom 27. Juni.

(Schreiben des Herrn Eynard an den Griechischen Ausschuß in Lausanne.) Die letzten Nachrichten von den Griechen lauten besser; es beweiset sich großer Nachdruck, Einigkeit unter den Anführern und einmüthiger Wille, sich auf das Aeußerste zu vertheidigen. Dauert das alles fort, so werden sie sich allein retten, was sehr glücklich für sie sein würde. Die Briefe aus Corfu vom 6ten d., die mir der Erzbischof (von Arta) schickt, lauten: „Alle Versuche Reschid's, um zum Angriff auf Athen zu gelangen, sind vergeblich gewesen. Die Tapfern aus Missolunghi, vereinigt mit einem andern Griechischen Corps, griffen ihn zu Kravari, wo er durch wollte, an, und zwangen ihn, nach Aetolien umzukehren, wo er, sagt man, den Weg nach Janina wieder einschlagen wird, um nach Thessalien und so nach dem östlichen Griechenlande zu kommen; ein Umweg, der ihm fünf und zwanzig Marschtage kosten wird. Die Sprache, welche die Englischen Beamten hier führen, ist den Griechen nicht günstig; sie sagen, wenn Rußland Schwierigkeiten bei der Ausgleichung mit der Pforte erregen sollte, werde England sich geneigt zeigen, der letztern jede Art von Hülfe zu erweisen."

Rom, vom 9. Juli.

Der Cardinal Staatssecretair della Somaglia hat in Folge der Päbstlichen Bulle vom 13. März gegen die geheimen Gesellschaften ein Edikt erlassen, durch welches jede geheime Gesellschaft, welches Namens sie auch sei, in dem Kirchenstaat verboten wird. Auf die Stiftung, Wiederherstellung oder sonstigen Vorschub einer solchen Gesellschaft steht die Todesstrafe.

London, vom 14. Juli.

Man schreibt aus Madras, daß sich auch in der Nähe von Arracan ein starkes Birmanisches Corps zusammenzog, und bei der völligen Erschöpfung unserer dortigen Truppen durch Krankheit, sehr gefährlich zu werden drohte.

Briefe aus Bhurtpore sagen, daß der daselbst vorgefundene Schatz aus 90 Lacs Rupien besteht. Man stand dort im Begriff, eine erbeutete Kanone von ungeheurer Größe (einen 102pfünder) nach England zum Geschenk für Seine Majestät einzuschiffen.

Ueber die vom General Paez oder anscheinend von seinen Soldaten in Venezuela angefangenen Bewegungen herrschen hier allerhand Meinungen. Die seit längerer Zeit von den Küsten der ehemaligen Terra firma angekommenen Personen waren schon immer der Meinung, daß die gar zu große Ausdehnung der Columbischen Republik jedem Geschäftsgange dermaßen hinderlich sei, daß die Stadt Bogota unmöglich der Regierungspunkt für die Leitung der innern Angelegenheiten in allen Theilen derselben bleiben könne. Es vergingen oft sieben bis acht Monate, bevor die Distrikts- und Local-Autoritäten von Caraccas, Laguayra, Valencia rc. auf ihre Berichte entscheidende Antworten von den Ministern in Bogota erhalten konnten, und dieser Umstand hinderte den Gang der Geschäfte auf eine kaum zu ertragende Weise. Man wünschte daher schon länger in jenen Gegenden, nicht, wie manche irrig glauben, sich von der Republik Columbien gänzlich zu trennen, sondern nur eine Verfassung, wie die der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, eingeführt zu sehen, wo in jeder Provinz eine eigene Regierung für die Leitung der innern Angelegenheiten besteht, und die ganze föderirte Zahl der Provinzen dennoch unter der politischen Hauptregierung des Präsidenten und Congresses ein großes Ganzes bildet. Die Ausführung dieses Projekts ist es, was General Paez, so weit uns jetzt bekannt ist, unter Beitritt mehrerer Städte der Terra firma beabsichtigt, und was er auch wahrscheinlich ohne Blutvergießen erreichen wird. Wie Bolivar die von Paez gethanen Schritte ansehen wird, steht zu erwarten.

Nächstens wird Sir Neill Campbell, an die Stelle des verstorbenen General Turner, als Befehlshaber nach Sierra Leone abgehen. Der interessante Bericht, welchen letzterer über den Zustand der befreiten Negersclaven in Sierra Leone an den Grafen Bathurst abgestattet, ist jetzt im Druck erschienen. Sie haben zwölf Dörfer inne, und ihre Anzahl belief sich zu Anfange dieses Jahres bereits auf mehr als 20,000 dort. In den letzten Jahren allein hatte sich ihre Zahl um 2400 befreite Neger vermehrt; diese Menschenmasse fing an, eine große Bürde zu werden, und flößte mit Recht Besorgnisse wegen ihres Unterhalts ein, da die wenigsten unter ihnen Kenntniß vom Ackerbau hatten. Der Berichterstatter rieth dringend, farbige, des Baumwolle- und des Caffee-Baues kundige Pflanzer, mit guten Gehalten von Westindien dahin zu bringen, um die Neger im Landbau zu unterrichten.

Nach einem Privatbriefe aus La Guayra vom 3. Juni soll General Bermudez den General Paez für einen Vaterlands-Verräther erklärt haben und gegen ihn in Anmarsch sein.

London, vom 15. Juli.

Herr Canning soll geäußert haben, daß die Engl. Regierung dem Unternehmen Cochrane's nichts in den Weg stellen könne, wenn derselbe sich von den Häfen (z. B. Malta) die Englischen Gesetzen unterworfen seien, entfernt halte.

Die Times versichern, daß der Congreß von Panama auf unbestimmte Zeit ausgesetzt sei. Es war erst ein Columbischer und ein Peruanischer Gesandter dort eingetroffen.

Dem Vernehmen nach ist eine Gesandtschaft des Persischen Hofes an unsere Regierung in Calcutta unterweges, deren Wichtigkeit sich aus der Person des Gesandten abnehmen läßt. Dieser ist nämlich der Schwager des Königs, Mahomed Mehidy Khan Masanderani. Sein Gefolge soll aus 300 Personen bestehen.

Bedeutende Striche Moorland in Yorkshire befinden sich gegenwärtig in Brand (welcher wahrscheinlich durch den Blitz verursacht worden ist), der bis zu einer bedeutenden Tiefe seine Verheerungen anrichtet und nicht allein das Moos, sondern auch die Torf-Erde verzehrt. Die Flammen und der Rauch von einer so großen Fläche emporsteigend, sollen, von

einer Anhöhe gesehen, einen höchst fürchterlichen und imposanten Anblick gewähren. Mehrere Pflanzungen waren in Asche gelegt, und nichts als ein anhaltender Regen konnte die Feuersbrunst löschen.

Boston, vom 8. Juni.

Von unserer Afrikanischen Colonie Liberia sind bis zum 23. Januar sehr erfreuliche Nachrichten eingetroffen. Die neuen Colonisten haben sich bereits vollkommen acclimatisirt und vom Juni 1825 bis zum 23. Januar d. J. starben nicht mehr als fünf Personen. Die Colonie ist in vollem Aufblühen und entspricht allen Erwartungen, welche die Freunde der Aufhebung der Sclaverei davon hegten. Der Handel beginnt schon aufzublühen, und ein Schiff hatte bereits den größten Theil seiner aus Afrikanischen Produkten bestehenden Ladung eingenommen. Mit den benachbarten Ländern wird ein gutes Vernehmen unterhalten und die Regierung geht mit Nachdruck und Kraft, aber nicht mit Strenge zu Werke. Zwei Columbische Kreuzer hatten drei Spanische Sclavenschiffe an der Küste genommen und die Prisen nach Liberia geschickt. Die Quäker in Nord-Carolina beschlossen in ihrer letzten jährlichen Zusammenkunft, allen ihren Sclaven, 500 an der Zahl, die Freiheit zu geben und sie zu colonisiren. Mehrere wählten Liberia oder Hayti, noch andere begaben sich nach den Staaten Ohio und Indiana, wo keine Sclaverei herrscht.

Caraccas, vom 31. Mai.

Unterm 5ten d. hat General Paez folgendes Schreiben an Bolivar erlassen:

Theurer General und Freund! Aus der officielen Correspondenz, welche die Deputirten, Oberst Diego Ibarra, und der Lieutenant, Diego Baptista Urbaneja, Ihnen überreicht, werden Sie die Veränderung ersehen haben, die mit unserer Institution vorgenommen worden ist, so wie die besondern Umstände meines Betragens, während und nach dieser Veränderung. Es sollte mir außerordentlich leid thun, wenn Ihnen dies mißfällig wäre, da ich bei der von mir eingeschlagenen Laufbahn nie meinen eigenen Vortheil, sondern einzig und allein die Wohlfahrt und das Glück des Staats im Auge gehabt habe. Ich kann Sie versichern, daß ich in den reinsten und besten Absichten zu Werke gegangen bin, die Befehle der Regierung vollzogen habe, und bei Enrollirung der Miliz, wodurch ich viele von meinen Freunden verlor, einen großen Theil meiner Ruhe und meines Friedens aufgeopfert habe, um der Regierung bei Ausführung eines verhaßten Befehls behülflich zu sein, der zu der mir anvertrauten Aufrechthaltung des Friedens im Staate beitragen konnte.

Die zur Bewirkung meines Sturzes bereits veranstaltete Intrigue allein konnte einer unschuldigen Handlung ein verbrecherisches Ansehen geben. Vier oder fünf Repräsentanten von niederer Herkunft, die man zur Zeit der Revolution beinahe gar nicht kannte, erhoben ihre Stimme gegen mich, bedienten sich schlechter Werkzeuge zu noch schwärzeren und verdammlichern Zwecken und suchten einen Beschluß gegen mich durchzusetzen, der mich entehren sollte. Der Senat fand mit unbegreiflicher Ungerechtigkeit die Anklage ohne Beweise zulässig und ich erhielt auf eine so beleidigende Weise Befehl, meinen Posten abzugeben, daß das Volk ein so ausgezeichnet unüberlegtes Verfahren nicht zugeben wollte. Ich versichere Ew. Excellenz, diese Kundmachung hat meinem Herzen eine tiefe Wunde geschlagen, und Wuth und Aerger gaben mir im ersten Augenblick den Wunsch ein, alle meine Ankläger und mich selbst, wenn's nöthig sein sollte, zu vernichten. Die Erinnerung an die Dienste, die ich der Republik geleistet, die ungeheuren Anstrengungen, mit denen ich meinen Rang und meine Ehren-Auszeichnungen erworben, die Wachsamkeit, mit der ich in meinem Departement Ordnung gehalten, und der Gedanke an den Undank, mit welchem dieser Congreß mir gelohnt, verursachten einen unaussprechlichen Kampf in mir. Demungeachtet war ich zum Gehorsam gewöhnt, so treu gegen die Republik, für die ich so standhaft gestrebt habe, daß kein Interesse, kein Aerger, keine Leidenschaft im Stande war, mich zu dem Entschluß zu bringen, mich gegen die Constitution aufzulehnen, die ich als das Werk unserer Hände, als den Lohn für alles, was wir erduldet, bewunderte. Ich sah, daß meine Feinde wohl die traurige Genugthuung haben könnten, meinen Lorbeer welken zu machen und selbst mein Leben zu zerstören; allein alles dies erschien mir bei weitem weniger schimpflich, als wenn ich mich der Welt als ein gefährlicher Bürger zeigte, der die Gesetze, deren Aufrechthaltung er geschworen, vernichtet, und dieser Kampf zwischen Ehre und Interesse bewog mich, ohne Rückhalt, den Befehlen des Senats zu gehorchen. Ich selbst befahl dem General Escalona sich zu fügen, und blieb blos zurück, um meine Angelegenheiten in Ordnung zu bringen und zu versuchen, einiges Vieh zu verkaufen, um mir die Mittel zu verschaffen, während meines Aufenthalts in Bogota leben zu können. Ich dachte nicht von fern daran, was das Volk für mich thun würde, da es kein Interesse an mir hatte; noch weniger, daß es hinsichtlich meiner Maaßregeln ergreifen würde, welche seine eigne Ruhe stören und Blutvergießen veranlassen könnten, als ich plötzlich erfuhr, daß eine beträchtliche Anzahl der Bewohner von Valencia vor der Municipalität erschienen sei und meine Wiederherstellung in dem Commando verlangt habe. Die Freude, welche diese Handlung der Dankbarkeit mir machte, war weit größer und inniger, als der Schmerz, welchen die unberechenbare Undankbarkeit und Grausamkeit des Senats mir verursacht hatte. Das Verlangen des Volks und die Pflichten, welche das Gesetz mir auferlegte, liefen schnurstracks gegen einander; ich wurde völlig übermannt und verlor den Kopf. Ich wußte nicht, was ich thun sollte. Ew. Excellenz selbst würden es nicht gewußt haben. Am Ende wirkte der Dank eines ganzen Volkes, das mich bat, es nicht in einem gänzlich verwaisten Zustande zu verlassen, so tief auf mich, daß ich die sechzehn Jahre vergaß, die ich einer von undankbaren Menschen regierten Republik gedient; daß ich den Rang vergaß, der mir so viele heimliche Feinde gemacht, und den Ruhm, den ich mit so unaussprechlichen Anstrengungen erworben, und die Uniform zu Boden warf, die früher mein Stolz gewesen, um ein durchaus neues Leben zu beginnen. Mehrere Tage vergingen, ohne daß ich des Volkes Wunsch erfüllte, den Rath einiger Freunde und die Bitte des Volks bedenkend und

erwägend; so daß die verschiedenen Gefühle des Kummers, der Liebe, der Rache mein Gemüth bestürmten. Voll Verwunderung, wie man einen Mann so mißhandeln könnte, den man geehrt, den aber seine Feinde gezwungen, von seinem Pfade abzuweichen und einen neuen Weg einzuschlagen — so gefährlich und so ungewiß in den Folgen, die aus dieser Veränderung für ihn entstehen können, daß ich in diesem Augenblicke nicht weiß, ob die Nachwelt meinen Namen achten, oder Infamie meinen Ruf bedecken wird — gedachte ich auf dem öffentlichen Platze alle meine Uniformen, die glänzenden Denkmale meiner Schande, zu verbrennen und nichts zu behalten, als die Büste Ew. Excellenz, welche die Republik Peru mir als Beweis meiner aufrichtigen Freundschaft gegen Sie und zugleich als Denkmal des Danks jenes Landes übersandt hat.

So viele Vortheile aber auch der gemeinschaftliche Feind aus dieser Veränderung in unserer politischen Constitution zu ziehen hoffen mag, um in unser Gebiet einzudringen; ich kann Ew. Excellenz versichern, daß er es in besserm Vertheidigungsstande finden soll, als jemals. Jedermann fühlt sich neu begeistert und dieses neue Ereigniß scheint den kriegerischen Geist verdoppelt zu haben. Ew. Excell. brauchen wegen der Spanier nichts für uns zu fürchten; ich verspreche Ihnen, die Anstrengungen derselben sollen vergeblich sein, und sie sollen geschlagen werden, sobald wir mit ihnen zusammentreffen. Ich werde mich freuen, trotz der Spanischen Armee, Frieden zu erhalten, kann aber nicht für Ruhe stehen, wenn von Seiten der Regierung von Bogota unbesonnenerweise nur ein einziger Schuß fallen sollte. Ich habe es übernommen, dies Volk zu beschützen; habe geschworen, daß seine Feinde eher über meinen Leichnam hinschreiten sollen, ehe ich ihm etwas zu Leide thun lasse. Ich will nicht der Angreifende sein; aber ich will die Beleidigungen rächen, die ihm widerfahren, so weit, als es mir folgen will. Mein Haab und Gut, meine Ruhe, mein Leben, Alles ist mir gleichgültig. Nur Eins liegt mir am Herzen, nämlich dies schwierige Unternehmen durchzuführen.

Ew. Excellenz gleichen dem Schiffer, der ein Fahrzeug im Sturme führt; führen Sie es in einen Sicherheitshafen und erlauben Sie mir, nach so vielfachen Mühen und Beschwerden, mein Leben als Privatmann in den Ebenen von Apure zuzubringen, damit ich dort unter meinen Freunden lebe, fern von neidischen Rivalen und vergessen von einer Schaar undankbarer Menschen, die ihre Dienste erst beginnen, wenn ich meine Laufbahn beschließe.

Empfangen Sie, General, die Versicherung der Achtung eines Herzens, das Sie schätzt, eines treuen Freundes, der Sie hochachtet, und eines Waffengefährten, der mit seiner Offenherzigkeit und Wahrheitsliebe aufrichtige Hochachtung und Verehrung für Ew. Excellenz verbindet. Paez.

Petersburg, vom 11. Juli.

Im vergangenen Sommer war sowohl im Hafen von Ochotzk, als über ganz Kamtschatka, der Fischfang so reichlich, wie er seit Menschengedenken nicht gewesen ist. — Das Gemüse: Kohl, Bete, Möhren, Kartoffeln und Rüben geriethen ausnehmend wohl, Beeren und Pilze gab es hinreichend. Am 1. Oct. wurden nach herkömmlicher Sitte die Erzeugnisse dem Befehlshaber in Kamtschatka von den Einwohnern dargebracht, der ihre Mühe und ihren Fleiß lobend, ihnen nach der gewöhnlichen Bewirthung angemessene Geschenke machte. — Auch herrschte zu Ochotzk eine vorzügliche Thätigkeit im Hafen, bei der Beendigung des Baues der neuen hölzernen Kirche und verschiedener schöner und dauerhafter Brücken über durchfließende Quellen; vorzüglich aber wurde im Admiralitätstheile der Bau und die Ausbesserung der Krongebäude bis zum Spätherbste mit rastloser Thätigkeit fortgesetzt.

Semlin, vom 5. Juli.

Nachrichten aus Bitolia vom 28. Juni zufolge war der Seraskier Reschid-Pascha, der nach Morea vorrücken sollte, unerwartet in Janina eingetroffen. Es hieß, er sei vom Großherrn nach Constantinopel berufen, wo bekanntlich große Unruhen ausgebrochen sind.

Türkische Grenze, vom 3. Juli.

Man schätzt, nach ziemlich bestimmten Angaben, die Griechische Kriegsmarine gegenwärtig auf drittehalbhundert Fahrzeuge, welche nahe an viertausend Kanonen führen, und deren Bemannung sich auf funfzehntausend Mann beläuft. Cochrane's erstes Dampfschiff ist bereits im Hafen von Napoli di Romania angekommen; seine Flotte kreuzt im Archipel.

Türkische Grenze, vom 8. Juli.

Alle Schiffe die aus den Dardanellen nach Smyrna kommen, erzählen übereinstimmend, daß im Meere von Marmora viele tausend Leichname herumschwimmen, die zu Constantinopel, in Folge der neulichen Tumulte, ins Wasser geworfen worden sind. Man schwebte zu Smyrna noch am 22. Juni in großen Besorgnissen wegen der Zukunft. Der Pascha hatte indeß öffentlich ankündigen lassen, daß in der Hauptstadt alles ruhig sei.

Es ist keinem Zweifel unterworfen, daß die Ausführung der Pläne des Sultans zu einer Reform seiner militairischen Streitkräfte durch die Thaten Ibrahims in Morea beschleunigt worden sind. Man hatte unter dem Namen Seimann ein neues Corps disciplinirter Truppen errichtet, in das sich sogar mehrere Hunderte von Janitscharen einschreiben ließen. Insgeheim herbeigerufene Arabische Exerciermeister, wurden mit der Einübung derselben beauftragt. Aber die ungelehrigen Janitscharen wollten dem Exercitium nicht gehorchen, wurden trotzig, kehrten nach ihren Kasernen zurück und fachten so den Aufruhr an. Bei dem Kasernenbrand am 15ten v. Mts. sind über tausend der umstehenden Häuser ein Raub der Flammen geworden. Die Feuersbrunst verlöschte am 16ten von selbst. — Die Anzahl der Truppen, welche zu Constantinopel versammelt werden sollen, wird auf 100,000 Mann geschätzt.

Constantinopel, vom 26. Juni.

Die Fahne des Propheten ist noch immer in dem Divan-Saale des Serails aufgepflanzt, während die Minister mit ihren Bureaux, im ersten großen Hofe unter Zelten sitzend, die Staatsgeschäfte verwalten. Diese im Augenblick der Gefahr angenommene kriegerische Stellung, wird gegenwärtig wohl nicht mehr

aus Besorgniß, sondern als Zeichen des Ernstes und der Wachsamkeit, womit die Regierung in der überstandenen Krisis zu Werke ging, beibehalten. Denn seit dem entscheidenden Schlage gegen die Janitscharen, hat sich nicht nur keine Spur eines Widerstandes gezeigt, sondern es herrscht auch in allen Theilen der Hauptstadt die vollkommenste Ruhe. Mit besonderm Wohlgefallen hat man bemerkt, daß unter allen tumultuarischen Bewegungen der verflossenen Tage keinem Franken und keinem Raja das geringste Leid widerfahren ist. Diese Wohlthat verdankt man hauptsächlich der allgemeinen Zufriedenheit, mit welcher die neuerlichen, zwar äußerst strengen und blutigen, aber durch einleuchtende Nothwendigkeit gerechtfertigten Maaßregeln von allen Classen der Muselmänner aufgenommen wurden, zum Theil jedoch auch den unmittelbaren Wirkungen dieser strengen Maaßregeln selbst, indem weit über 20,000 Individuen, worunter sich gerade das unruhigste, zu Meutereien und Ausschweifungen am meisten aufgelegte Gesindel befand, aus Constantinopel verbannt worden sind.

Man hegt wenig Besorgnisse über die Wirkungen, welche die Vernichtung des Janitscharen-Corps in den Provinzen, wo diese Miliz ohnehin in ungleich geringerer Anzahl als in der Hauptstadt, und nur in kleinen Abtheilungen von einigen hundert Mann besteht, hervorbringen möchte. In Adrianopel, in sämmtlichen Plätzen an der Donau, in Widdin, Rusdschuck, Silistria, Ibrail ꝛc. haben die Janitscharen den Aufforderungen des Gouverneurs Folge geleistet, und sich sogleich allen Befehlen der Pforte unterworfen. Das nämliche wird wahrscheinlich, da der Kern ihrer Macht nun einmal gebrochen ist, in Asien der Fall sein.

Wohlthätigkeit.

Für die Abgebrannten in Fahrenwalde bei Brüssow in der Uckermark sind ferner eingegangen: 36) Dr. 1 Rthlr. 37) Ein Päckchen Wäsche. 38) C. L. 1 Rthlr. 39) Doroth. Rk. u. Doroth. Wl. zusammen 15 Sgr. 40), 41), 42) u. 43) von Ungenannten: 1 Rthlr., 1 Rthlr., 1 Rthlr. u. 2 Rthlr.

Stettin den 27. Juli 1826.

Effenbart's Erben.

Literarische Anzeige.

In F. H. Morin's Buchhandlung, Münchenstraße No. 464, sind vorräthig:

Calderon's sämmtliche Schauspiele. 3s Bdchn. Das Leben ein Traum. 12. Im lithograph. Umschlag. 5 Sgr.

Eduard. Von der Verfasserin der Ourika. Aus dem Französischen übersetzt von M. Tenelli. 2 Bdchn. 12. brosch. 15 Sgr.

Scott's, W., sämmtliche Werke. Vollständige Ausgabe der prosaischen und poetischen Werke. Neu übersetzt und historisch und kritisch erläutert von Meyer. Wohlfeile und elegante Cabinetsausgabe mit 100 Kupfern. 1s u. 2s Bdchn. Ivanhoe, historischer Roman. Mit 2 Kupfern. 12. Im lithograph. Umschlag. brosch. 15 Sgr.

Scott's, W., Ivanhoe, historischer Roman. Neu und vollständig übersetzt und historisch und kritisch erläutert von Meyer. 3 Bdchn. Mit 2 Kupfern. Im lithograph. Umschlag. brosch. 15 Sgr.

Shakspeare's sämmtliche Schauspiele, frei bearbeitet von Meyer. Taschenausgabe mit Kpfrn. Im lithograph. Umschlag. 7s u. 8s Bdchn. 12. Pränum.-Pr. à Bändchen 5 Sgr. Enthält:

7s Bdchn.: Timon von Athen; Tragödie.

8s Bdchn.: Titus Andronikus; Tragödie.

NB. In obiger Buchhandlung sind noch complette Exemplare zum Pränum.-Pr. zu erhalten.

Theater, classisches des Auslandes, in freien Uebertragungen. Wohlfeile, elegante mit Meyers deutschem Shakspeare gleichförmige Taschenausgabe. 13s Bdchn.: Calderon, das Leben ein Traum. Im lithograph. Umschlag. 5 Sgr.

NB In obiger Buchhandlung sind noch die bis jetzt erschienenen 13 Bändchen für 2 Rthlr. 5 Sgr. zu haben.

Gotha im Juli 1826.

Hennings'sche Buchhandlung.

Musikalien-Anzeige.

In der Nicolaischen Buchhandlung sind folgende neue Musikalien angekommen:

Haydn, trois Quartuors arrangés à quatre mains pour le Pianoforte par J. P. Schmidt. No. I. 27½ Sgr. No. II. 1 Rthlr.

Aloys Schmidt Rhapsodien in Uebungen für das Pianoforte. Heft II. 1¼ Rthlr.

Berger, 3 Märsche für Infanterie. Für das Pianoforte arrangirt. $\frac{5}{12}$ Rthlr.

Belke, Cotillon nach Melodien aus der beliebten Oper „Aschenbrödel" von Rossini, für das Pianoforte arrangirt. ¼ Rthlr.

Ebers, 2 langsame, 2 Geschwind- und 1 Galopp-Walzer auf beliebte Thema's aus der Oper „der Maurer" von Auber, für das Pianoforte. 5 Sgr.

Neithardt, 3 Märsche für Militair-Musik. (Partitur.) 1 Rthlr.

Duett aus der komischen Oper „der Maurer" von Auber, No. 7. (Keine Rast, angefasst) mit Begleitung des Pianoforte. Preis $\frac{1}{12}$ Rthlr.

Mozart Ouverture aus der Zauberflöte, eingerichtet zu 4 Händen für das Pianoforte von Ebers. ½ Rthlr.

Gabrielsky, Fantaisie pour la flûte. Oeuv. 82 et 83. 25 Sgr.

Anzeige.

Um denjenigen Reisenden, welche an der zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs in Swinemünde Statt findenden Festlichkeit Theil nehmen wollen, eine zeitige Ankunft zu sichern, wird das Dampfschiff am 3ten August, Morgens präcise 5 Uhr von hier abgehen. Dasselbe wird auch am 5ten August geschehen, indem das Schiff sich dann nur einige Stunden in Swinemünde aufhalten und seine weitere Reise in See zunächst nach Greifswald fortsetzen wird. Wenn Passagiere die Gelegenheit benutzen wollen, um sich von Swinemünde aus auf diesem Wege nach Rügen zu begeben, so sind die Karten zu dieser Fahrt zu 2½ Rthlr. à Person bei dem Herrn Hintze in Swinemünde zu lösen. Von seiner weiteren Reise in See kehrt das Dampfschiff am 9ten August zurück, so daß die regelmäßige Fahrt zwischen Stettin und Swinemünde bis dahin ausfällt, indeß vom 10ten August an wieder Statt findet. Bei einer hinreichenden Zahl von Theilnehmern, wird die Fahrt directe nach Rügen am 17ten August wiederholt werden. Wir verbinden mit dieser Anzeige die wiederholte Bitte, daß die Reisenden sich pünktlich zu den Abgangs-Zeiten des Schiffes an Bord einfinden mögen, indem die später Erscheinenden es sich selbst sonst beimessen müssen, wenn sie zurückbleiben. Stettin den 26sten July 1826.

Rahm. Lemonius.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner einzigen Tochter Caroline, mit dem Königl. Feldjäger im reitenden Corps und Regierungs-Conducteur Herrn Richter zu Klütz, zeige ich Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an. Höckendorff bey Alt-Damm den 23. July 1826.

Massow, Königl. Oberförster a. D.

Todesfälle.

Heute früh nach 5 Uhr verschied mein innigst geliebter Mann, der Pastor an der hiesigen Jacobi-Kirche und Ritter des eisernen Kreuzes, Ludwig Ewald Zybell, nach vielen Leiden an gänzlicher Entkräftung im 40sten Jahre seines thätigen Lebens. Von einem namenlosen Schmerze erschüttert und tief gebeugt melde ich diesen mir ganz unersetzlichen Verlust unsern Verwandten und Freunden mit der Bitte, mir und meiner unmündigen Tochter eine stille Theilnahme zu schenken. Stettin den 26sten July 1826.

Dorothea verwittwete Zybell, geborne Caudler.

Das heute Mittag erfolgte Ableben unserer geliebten Mutter, der Wittwe des Reifschlägermeisters Kruse, zeigen wir unsern geehrten Verwandten und Freunden mit betrübten Herzen, unter Verbittung der Condolenz, hiermit ergebenst an. Stettin den 26. July 1826. Die Geschwister Kruse.

Geachtet und geliebt von allen, die sie kannten, entschlief am 10ten July zu Stargard sanft im 84sten Jahr meine gute Schwester, die Demoiselle Oldenbruch, welches ich unsern Verwandten, und den entfernten Freunden der Verstorbenen hiedurch anzeige.

Die verwittwete Hofgerichtsräthin Koehne geborne Oldenbruch.

Am 23sten d. M. des Nachmittags 3¼ Uhr traf uns, nach dem weisen Rathschlusse des allgütigen Gottes, das harte Loos, unsern jüngsten Sohn Herrmann, bei einem frohen Spiele im Zirkel seiner drei übrigen Geschwister, durch das Umwälzen eines überkreuz liegenden Baumstammes, zu verlieren. Mit tief gebeugtem Herzen widmen wir diese höchst traurige Begebenheit unsern geehrten Freunden und Verwandten unter Verbittung aller Beileidsbezeugungen, die unsern gerechten Kummer nur noch vermehren würden. Die Hoffnung des dermaleinstigen Wiedersehens kann unsern herben Schmerz nur lindern und uns trösten! Forsthaus Pütt bei Alt-Damm, den 25sten July 1826. Der Königl. Oberförster Matthias nebst Gattin.

Anzeigen.

Den Empfang seiner neuen Meßwaaren beehrt sich ergebenst anzuzeigen. A. F. Weiglin, Reifschlägerstraße No. 130.

Indem ich die Ankunft meiner Frankfurther Meßwaaren hiemit ergebenst anzeige, empfehle ich zugleich den directe erhaltenen englischen Drillig (ohne Baumwolle) zu Beinkleidern und gesteppte Bettdecken.

F. W. Croll.

Lederne Herrnhüte,

eine ganz neue Art, so wie schwarze und couleurte Velpelhüte erhielt F. W. Croll.

Einem verehrungswürdigen Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich mein Waarenlager in der letzten Frankfurter Messe wiederum auf das Vollständigste und Geschmackvollste assortirt habe. Durch billige Einkäufe bin ich im Stande, eben so billig wieder zu verkaufen; besonders empfehle ich eine ganz neue Art von Damenkörben und Leibgürteln.

J. B. Bertinetti, Neumarkt No. 136.

Seidene Herrnhüte bester Qualität und neuester Form à 1 Rthlr. 25 Sgr., dergleichen von doppeltem Glanzvelpel zu 2 Rthlr. 10 Sgr., von feinem Mayl. Velpel à 3 Rthlr., verkauft J. B. Bertinetti, Neumarkt No. 136.

Es hat Jemand in meinem Laden einen goldenen Trauring liegen lassen, den der Eigenthümer desselben bey mir in Empfang nehmen kann.

J. B. Bertinetti, Neumarkt No. 136.

Durch neue Einkäufe in der Frankfurter Messe haben wir unser Waaren-Lager wieder aufs geschmackvollste assortirt, und empfehlen solche zu billigen Preisen. Gebrüder Wald.

Daß ich meine Wohnung von der Frauenstraße nach der großen Oderstraße Nr. 20 verlegt habe, zeige ich hiermit ergebenst an. Stettin, den 17ten July 1826. Ferdinand Ganzen, Gold- und Silberarbeiter.

Bei meiner Ankunft aus Berlin verfehle ich nicht, einem hohen Adel, so wie einem hochgeehrten Publikum mich mit Anfertigung aller Arten Damenkleider aufs beste zu empfehlen. Mein eifrigstes Streben wird stets dahin gerichtet sein, mit den ersten Pariser, Wiener und Berliner Moden aufwarten zu können. Hierdurch, und durch prompte und reelle Bedienung, schmeichle ich mir, bald das volle Zutrauen der hiesigen und auswärtigen Herrschaften zu erwerben.

Bröcher aus Berlin, Damenkleidermacher, Frauenstraße No. 895 in Stettin.

Ein geübter, mit guten Zeugnissen versehener Schreiber, sucht ein Engagement. Das Nähere Frauenstraße No. 917.

Es wird in einem hiesigen Hause eine Wirthschafterin von gesetzten Jahren verlangt. Nähere Auskunft wird die Zeitungs-Expedition ertheilen.

Es wird ein Lehrling von guten Aeltern gesucht, der das Büchsenmachergeschäft erlernen will. Nähere Auskunft Mönchenstraße No. 474.

Eckert, Büchsenmacher.

Eine Frau von gesetzten Jahren und Anstande, welche schon mehreren großen Wirthschaften vorgestanden, wünscht wiederum zu Michaelis als Wirthschafterin placirt zu werden. Hierauf Reflectirende werden ersucht, sich gefälligst Fuhrstraße No. 845 in die dritte Etage zu bemühen, wo das Nähere zu erfragen ist.

Zur äußerst bequemen Aufnahme von Reisenden habe ich in den in der Mönchstraße Littr. D. Nr. 38 und 39 belegenen Häusern einen Gasthof:

„Hôtel de Brandenbourg“

eingerichtet und denselben von heute an eröffnet. Indem ich mir die Erlaubniß nehme, solchen den resp. Reisenden ergebenst zu empfehlen, glaube ich sicher, jedem Wunsche entgegen kommen zu können, da das Local bequem eingerichtet ist, und ich keine Kosten gescheut habe, das Bequeme mit dem Geschmackvollen zu verbinden. Stralsund, den 29sten Juny 1826. D. E. Claußen.

Da die bisher unter dem Namen Barbiez Wittwe hier bestandene Tabacksfabrik, laut Anzeige vom 14ten d. M. im hiesigen Intelligenzblatt Nr. 169, ihre Firma nunmehro in Louis Doußin & Comp. ungeändert hat, so bitten wir unsere werthen Geschäftsfreunde, dieselbe nicht mit unsrer Tabacksfabrik zu verwechseln, die durchaus gar keine Gemeinschaft mit derselben hat. Unsere auswärtigen Freunde ersuchen wir, um alle mögliche Irrthümer wegen der Aehnlichkeit der Firma zu vermeiden, unsere völlig ausgeschriebene Addresse auf ihren Briefen an uns zu setzen. Berlin, den 17ten July 1826.

Jacob Doußin & Comp.

Bekanntmachung.

Mit der Post zurückgekommene unbestellbare Briefe: 1) Gutsbesitzer Loiwe auf Grünow bei Prenzlow. 2) T. E. Hildebrandt sen. in Magdeburg. 3) Gutsbesitzer Bentzke auf Megow bei Pyritz. 4) Kaufmannswittwe Borre in Naugardt. 5) Gutsbesitzer Schulz auf Dabitz bei Barth. 6) Schauspieler Unzelmann in Berlin. 7) Lehrer Büngen in Berlin. 8) v. d. Lanken in Prenzlow. 9) H. W. Bode in Anclam. 10) Kahnschiffer Heiseler in Berlin. 11) Oberamtmann Badicke in Grüneberg. 12) Oberamtmann Wachsmuth in Zachan. 13) Amtmann Hiemke auf Buschmühle bei Demmin. 14) Partholge & Herrmann in Berlin. 15) Apotheker Mentz in Rothenburg. Stettin den 24sten July 1826.

Königl. Ober-Post-Amt.

Hausverkauf.

Da sich in dem angestandenen Termine zum freywilligen Verkauf des hier auf der Lastadie in der Speicherstraße sub No. 68 belegenen Hauses der Erben des Mäcklers Johann Christian Joseph Hecker, welches zu 10500 Rthlr. abgeschätzt und dessen Ertragswerth, nach Abzug der öffentlichen Lasten und der Reparaturkosten, auf 10570 Rthlr. 20 Sgr. ausgemittelt worden ist, kein Käufer gemeldet hat, so ist auf den Antrag der Interessenten ein neuer Bietungstermin auf den 29sten August d. J., Vormittags 11 Uhr, zum öffentlichen Verkauf dieses Hauses vor dem Herrn Justizrath Brüggemann hier im Stadtgerichte angesetzt worden, zu welchem wir die Kauflustigen hiedurch einladen. Stettin, den 16ten Juny 1826. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Jagdverpachtungen.

Die Jagden in dem Armenheideschen Forst-Revier und auf den Feldmarken von Völschendorff und Schmellentin, sollen den 9ten August dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr, in der Kloster-Deputations-Stube vom 1sten September d. J. auf 6 Jahre an den Mehrstbietenden überlassen werden. Stettin, den 14ten July 1826.

Die Johannis-Kloster-Deputation.

Die Jagd auf den Tournayschen Feldmarken ist für das laufende Jahr, auch auf 3 Jahre, zu verpachten. Jagdliebhaber können das Nähere in dem Hause des Herrn Sattlermeister Lindner Breitestraße Nr. 362 dritte Etage erfahren.

Hiebei eine Beilage.

Beilage zu No. 60. der Königl. privileg. Stettiner Zeitung.
Vom 28. July 1826.

Edictal-Vorladung.

Das Duplikat des Kaufkontracts vom 5ten October 1809 und das gerichtliche Vollziehungsprotokoll vom 29sten May 1810, auf deren Grund in dem Hypothekenbuche der, den Erben des Eigenthümers Johann Friedrich Schwenk zugehörigen, zu Neu-Falkenberg No. 7 gelegenen Kolonie sub Rubr. III. No. I. für den Amtsrath George Ludwig Geibler zu Stargard 3000 Rthlr. zu 4 Procent zinsbar eingetragen stehen, sind angeblich verloren gegangen. Behufs deren Löschung im Hypothekenbuche ist auf die Amortisation angetragen worden, und werden daher alle diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Inhaber Ansprüche auf die Schuldforderung oder das Schulddokument zu haben glauben, aufgefordert, in dem am 25sten August dieses Jahres des Vormittags 10 Uhr vor dem Herrn Assessor Bodenstein hieselbst anstehenden Termine entweder persönlich, oder durch einen zuläßigen, mit Vollmacht und Information versehenen Bevollmächtigten zu erscheinen, ihre Ansprüche anzumelden und zu begründen. Die Ausbleibenden werden mit ihren Ansprüchen auf die Schuldforderung und das Schulddokument präcludirt, das letztere wird für null und nichtig erklärt, und hiernächst dessen Löschung im Hypothekenbuche veranlaßt werden. Colbatz den 9ten May 1826.

Königl. Preuß. Pommersches Justizamt.

Auction.

In Termino den 18ten August a. c. Vormittags um 9 Uhr, soll zu Schmukenthin ein hollsteiner Wagen mit 2 Sitzstühlen und 150 Schaafe, im Wege der Execution, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden. Kauflustige werden hiezu eingeladen. Cörlin den 20sten July 1826.

Im Auftrage des Königl. Ober-Landesgerichts zu Cöslin. Fehlhaber.

Verkaufs-Anzeige.

Das zu Pasewalk in der grünen Straße belegene, den Sembachschen Erben gehörige Wohnhaus, Garten und Wiesen sollen Theilungshalber im Wege freywilliger Auction verkauft werden, und dazu ein Termin auf den 9ten September d. J. Vormittags 9 Uhr im Gasthofe zum Schwarzen Adler daselbst bestimmt worden, welches Kauflustigen mit dem Bemerken angezeigt wird, daß das Haus bequem aptirt ist, Stall und Hofraum hat und bisher immer von Staabsofficieren bewohnt war. Der hinter dem Hause gelegene Garten ist ziemlich groß und sehr ergiebig. Die Wiesen liegen in den verschiedenen Schlägen des städtischen Eigenthums und sind nach Maaßgabe der Lage derselben von ziemlich guter Beschaffenheit.

Schaafe-Verkauf.

Auf dem Gute Hagen bey Wollin stehen 150 Stück veredelte Mutterschaafe zu billigen Preisen zum Verkauf.

Zu verkaufen in Stettin.

Wir empfingen neuerdings neue holländische Heringe per Post und verkaufen solche das Stück zu 15 Silbergroschen. Wolff & Hecker.

Frischer Kirschwein ist im billigen Preise zu haben, bey Barttieg, Frauenstraße No. 892.

Messina-Apfelsinen, Citronen und feinstes Aixer-Oel verkaufen billigst A. Ninow & Comp.

Neue Schwadengrütze, feinen Brandenburger Weinmostrich, Salzgurken à Schock 10 Sgr., empfiehlt C. Hornejus.

Frisch gebrannter Steinkalk ist billigst zu haben, bey Lieber & Schreiber, Louisenstraße No. 731.

Brauner und gelber Harz in Broden ist billigst zu haben, bey J. H. Michaelis.

Alle Arten Material-Waaren, wie auch Maurer- und Malerfarben in bester Güte und zu billigen Preisen offerirt C. A. Cottel, kl. Dohmstr. No. 690

Verschiedene feine und geringere Sorten Stralsunder Tabake, aus der Fabrike des Herrn H. Reimarus, habe ich in Commission erhalten; und verkaufe solche von 10 Sgr. an bis zu 1 Rthlr. das Pfund. C. A. Cottel.

Schönes Stuhlrohr zu billigem Preise bei Wilhelm Weinreich jun., Speicherstraße No. 69 (a).

Durch den Empfang neuer Waaren nehme ich die Veranlassung, einem hochzuachtenden Publikum mein Materialwaarenlager bestens zu empfehlen, darunter ich besonders schönen blaubohnigten, reinschmeckenden Caffee, feine, mittel und ord. Zuckern, alle Sorten Gewürze, und scharfen Wein-Essig zum Einmachen der Früchte, Reis-, Wiener- und Schwaden-Gries, Catharin- und süße böhmische Pflaumen, feines Provencer-Oehl u. s. w., zu sehr billigen Preisen hiermit offerire, und um geneigten Zuspruch bitte.

C. F. Pompe, Breitestraße No. 390.

Vorzüglich schöne neue böhmische Bettfedern und Daunen erhielt und verkauft zu den billigsten Preisen. David Salinger, große Lastadie No. 195.

Eine Parthie Roggen offerire ich, um damit zu räumen, zu sehr billigem Preise.
Louis Sauvage, große Oderstr. Nr. 6.

Weiß Fensterglas
von vorzüglicher Güte, verkauft, wegen Mangel an Platz, um damit schnell zu räumen sehr billig
J. P. Degner, Beutlerstraße No. 60.

Die so beliebten Kupferhütchen von den Herren Sellier & Comp. in Paris sind im Preise bedeutend heruntergesetzt, welches ich meinen Herren Abnehmern hiermit ergebenst anzeige, und mich damit bestens empfehle. F. A. Fliester.

Hausverkauf

Veränderungshalber bin ich gewilliget, mein in der Breitenstraße sub No. 362 belegenes Haus, welches sich zu jedem Geschäfte eignet, unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Darauf Reflectirende können zu jeder Zeit das Nähere bei mir erfahren.
Wilhelm Lindner.

Zu verauctioniren in Stettin.

Es sollen am 29sten July d. J., Nachmittags um 2 Uhr, in den Häusern Mittwochstraße No. 1074 und 1075 für Rechnung der Assuradeurs 12 Fässer Seifentalg, 6¾ Fässer weißes Lichttalg, 1 Fäßchen desgleichen und 1 Fäßchen Seifentalg öffentlich verkauft werden, wozu wir Kauflustige hiedurch einladen. Stettin den 17ten July 1826.
Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

(Auction.) Sonnabend den 29sten July, Nachmittags 2 Uhr, sollen auf dem alten Packhofe 15 Tonnen Caroliner Reis verkauft werden.

Montag den 31sten d. M. Nachmittags 2 Uhr werde ich in der großen Ritterstraße Nr. 1179
Gewehre und Büchsen, Kupfer, Messing, neues Tisch- und Handtücherzeug, Kleidungsstücke, Meubles verschiedener Art, als: Sopha, eine Glasschenke, 2 Kleiderspinde, Stühle, 2 Spiegel; ingleichen Haus- und Küchengeräth rc.
öffentlich, meistbietend und gegen gleich baare Zahlung verkaufen. Reisler.

Nicht Montag den 31sten July, sondern Mittwoch den 2ten August, Nachmittag um 2 Uhr, werde ich in meinem Hause große Oderstraße No. 6 in öffentlicher Auction verkaufen, eine 8 Tage gehende Stutzuhr in Mahagonigehäuse, Sopha, Stühle, Tische, Spinde, Fayance, allerhand Haus- und Küchengeräthe, Kleider, Leinenzeug, Betten, auch ein Pianoforte und ein Klavier. Oldenburg.

Zu vermiethen in Stettin.

Rosengarten No. 259 ist eine Stube und Kammer mit Meubles und Stallung auf ein bis zwei Pferde sogleich zu vermiethen.

Drey Speicherböden im Hause Oderstraße No. 71 sind zu vermiethen.

Zwei Stuben mit oder ohne Meubles nach vorne heraus, sind zum 15ten August oder 1sten September in der Grapengießerstraße Nr. 416 zu vermiethen.

Eine meublirte Stube nebst Cabinet, mit oder ohne Pferdestall für ein Pferd, stehen zum 1sten August c. No. 535 Paradeplatz zu vermiethen. Stettin den 22. July 1826.

In der Bollenstraße No. 786 ist die 2te Etage, bestehend aus 3 Stuben, 1 Saal, Küche, Speisekammer, Keller, oder die unterste Etage aus 3 Stuben, 2 Cabinets und einer Kammer, Küche, Speisekammer auch Keller, sogleich zu vermiethen.

Ein Logis nach dem Hofe, von 2 Stuben, Küche, Keller und Stall, ist in der Louisenstraße Nr. 739 zum ersten November a. c. zu vermiethen.

In der Louisenstraße im Hause No. 755 ist die dritte Etage, bestehend aus 3 Stuben, einem Schlafkabinet, 3 Kammern mit Speisekammer und Küche, nebst Keller und einem gemeinschaftlichen Trockenboden, zum 1sten October d. J. zu vermiethen.

In der Frauenstraße Nr. 917 ist die 2te Etage zu vermiethen; selbige besteht in 2 Stuben, Cabinet, Speisekammer, Mädchenkammer, heller Küche nebst Keller, sie kann auch auf Verlangen sogleich bezogen werden.

Der Keller meines Wohnhauses, welcher seit einer langen Reihe von Jahren zum Weinlager benutzt worden ist, wird zu Weihnachten, erforderlichenfalls auch zu Michaely d. J. zur anderweitigen Vermiethung frey. Krüger, Kleidermacher,
Mönchenstraße Nr. 470.

In der Langenbrückstraße Nr. 75 wird zu Michaelis die dritte Etage, bestehend aus zwey Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Holzgelaß, miethsfrey.

Bekanntmachungen.

Mit dem Schiffe Albertus, Capt. Schultz, ist von Cette anhero gebracht worden:
An Ordre
G. S. Nr. 6 eine Kiste Orangen-Wasser,
v. C.
J. N. B. Nr. 3 eine Kiste Essenzen,
v. C.
- 4 ein Faß Grünspan,
C. E. P. Nr. 5 eine Kiste Safran und Essenzen.
Ich ersuche die Empfänger, sich baldigst bey mir zu melden. Leopold Hain.

Alte Scheidemünze kauft J. F. Räschke,
Mönchenstraße No. 458.

Lotterie-Anzeige.

Zur 80sten kleinen Lotterie, deren Ziehung den 2ten August, und zur 2ten Klasse 54ster Lotterie, deren Ziehung den 15ten August, sind ganze, halbe und viertel Loose bey mir zu haben.
J. C. Rolin.